Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 16 (1992)

Heft: 6

Artikel: Eine Woche Chorstudio in Bulgarien : aktive Singferien verbunden mit

humanitärer Hilfe

Autor: Frauenfelder, Christoph

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte

Eine Woche Chorstudio in Bulgarien

Aktive Singferien verbunden mit humanitärer Hilfe

Mitte Oktober weilte eine Schar von vierzig San-Mitte Oktober weilte eine Schar von vierzig San-gesfreudigen aus der ganzen Schweiz in einem von Mario Schwarz geleiteten Chorstudio in Bulgarien am Schwarzen Meer. Nebst intensiver Stimmbil-dung hatte die Reise auch den Zweck, dringendst benötigte Medikamente und verschiedene Appara-turen, welche in einer aufwendigen Sammelaktion in der Schweiz zusammenkamen, nach Bulgarien zu bringen.

zu bringen.

Mario Schwarz, Dirigent des Oberthurgauischen Kammerchors Arbon und des Collegium Musicum St. Gallen, hatte auch dieses Jahr vor, mit einer Schar sangesfreudiger Menschen eine musikalische Woche in Bulgarien zu verbringen. Diese Reise wur-de eingeleitet durch einen Kulturaustausch, welcher vor zwei Jahren seinen Anfang nahm. Die Initiative kam von einem bulgarischen Damen-Kammerchor kam von einem bulgarischen Damen-Kammerchor aus Pomorie, einer kleinen Stadt am Schwarzen Meer. Dieser Damenchor kam auf unsere Einla-dung hin in die Ostschweiz und gab hier drei Kon-zerte. Ein Jahr danach erfolgte der Gegenbesuch durch den Oberthurgauischen Kammerchor. Wir führten damals in Varna und Burgas vor ausver-kauftem Haus das Requiem von W. A. Mozart auf. Aus diesem Kulturaustausch erwuchsen enge per-sönliche Kontakte zwischen dem Oberthurgaui-schen Kammerchor und dem bulgarischen Damenchor Anchialo, die bis heute bestehenblieben. Das diesjährige Chorstudio hatte nebenbei auch den Zweck, diese Kontakte weiter zu vertiefen.

Chorschulung und Stimmbildung

Chorschulung und Stimmbildung

Unser Leiter hatte mit den vierzig Teilnehmern des Chorstudios viel vor. Am Vormittag war Chorprobe, begleitet von theoretischer Ausbildung in Gesang und Musik. «Eine Melodie ist nicht nur die Summe von Tönen, in ihr muss auch eine Schwingung hörbar und spürbar werden, die den Gesang trägt und zum Erlebnis werden lässt.» Am Nachmittag konnte man Einzelunterricht bei den Gesangssolisten Verena Piller und Mikoto Usami nehmen. Am Abend war nochmals Chorprobe Zu Einstudierung gelangten Motetten von J.S. Bach, J. Haydn und F. Mendelssohn. Mario Schwarz setzte grosse Erwartungen in die Teilnehmer des Chorstu-Haydn und F. Mendelssonn. Mario Schwarz setzte grosse Erwartungen in die Teilnehmer des Chorstu-dios, die auch erfüllt wurden. Ein kleines Konzert im Hotel am Ende der Woche bestätigte dies. Der bulgarische Damen-Kammerchor aus Pomorie gab zu unserer Überraschung ebenfalls ein kleines Kon-zert mit Volksliedern aus Bulgarien und Griechenland. Der Chor beeindruckte durch ausdrucksstar-ken und perfekten Gesang, getragen von der cha-rakteristisch kräftigen und hellen Stimme der Bul-

Medikamente für das Spital

An einem Nachmittag besuchten Mario Schwarz An einem Nachmittag besuchten Mario Schwarz und Katrin Saladin, welche die Medikamenten-Sammlung betreute, die Poly-Klinik von Pomorie, um die in der Schweiz gesammelten Medikamente im Wert von rund 50000 Franken sowie die Apparaturen zu überbringen. Es waren 25 grosse Pakete, die den Zoll nicht ohne Probleme passierten. Die leitende Ärztin wies auf die sehr kritische Situation im Gesundheitswesen in Bulgarien hin und dankte uns aus tiefstem Herzen für unsere Hilfe. Wir wurden durch das Spital geführt. Es ist alt

und nur mit dem Allernötigsten ausgestattet. Aber es war sauber, und vor allem spürte man deutlich, dass eine kompetente und initiative Führung dahinter steht, die das Spital mit einfachsten Mitteln funktionsfähig macht. Mario Schwarz und Katrin Saladin suchten auch

das Gesundheitsministerium in Sofia auf, um sich uber die Situation des Gesundheitswesens in Bulga-rien ein Bild zu machen. Sie wurden dort vom Ge-sundheitsminister Hristian Griva empfangen. Sie prüften auch die Möglichkeit, ob Personal des bul-garischen Kranken-Versicherungswesens in der Schweiz geschult werden könnte.



Mario Schwarz und Katrin Saladin erklären im Spital von Pomorie die Funktionsweise des mitgebrachten Photo-

Eichenwälder und Schafherden

Seit dem Zerbröckeln des Kommunismus im Osten befindet sich das Land in einer enormen Um-bruchstimmung. Den Bulgaren geht die Umstel-lung zu langsam vor sich, sie drängen stark, beinahe zu radikal, nach Demokratisierung.

zu radikal, nach Demokratisierung.

Land und Häuser werden reprivatisiert. Das heisst, dass jetzt von den Bulgaren viel Einsatz und Eigeninitiative verlangt wird. Läden werden neueröffnet oder renoviert, Land wird bebaut. Aber es fehlt an Maschinen und Energie. Oft liegen kilometerweite Landstriche brach. Da und dort weiden grosse Schaf- oder Schweineherden. Auf unsere Frage an den bulgarischen Reiseführer, ob diese schwarzen Schweine wohl Wildschweine seien, antwortete dieser: «Nein, das sind nicht Wildschweine, das sind Privat-Schweine!» In ländlichen Regionen begegnet man oft noch Eseln, die zweirädrige Karbegegnet man oft noch Eseln, die zweirädrige Kar-ren ziehen oder Lasten tragen. Kühe gibt es nur we-

Die letzten Ausläufer des Balkangebirges werden in dieser Gegend von jungen Eichenwäldern be-deckt. Die Vegetation hat im vergangenen Sommer deckt. Die Vegetation hat im vergangenen Sommer unter einer dreimonatigen Trockenheit stark gelitten. Die Gegend ist berühmt für ihren Wein. So trifft man bei einem Streifzug durchs Landesinnere auf beinahe unendlich grosse Rebbaugebiete. Aber auch Mais wird angebaut, welcher teilweise noch von Hand geerntet wird. Es gibt auch viele Mandel-Plantagen. Die Wiesen sind gelb und braun, sie werden nicht gemäht. Das Abgrasen wird im allgemeinen durch die Schafe besorgt.

tere Hilfslieferungen geplant

Mario Schwarz gedenkt nächstes Jahr wieder eine ähnliche Aktion zu starten. Denn der chroni-sche Mangel an Medikamenten, Apparaten und Operationsgeschirr in diesem Land ruft nach Taten.

Verwöhnt von der sprichwörtlichen Gastfreund-schaft der Bulgaren traten wir ungern die Heimreise wieder an. Doch das Erlebte machte uns glücklich, fröhlich und zufrieden.

Christoph Frauenfelder

2. Ensemblewettbewerb der JMS Baselland

471 Jugendmusikschüler aus dem ganzen Kanton Baselland traten in 55 verschiedenen Ensembles auf. Der Wettbewerb um den Kantonalbankpreis präsentierte sich als buntes musikalisches Kaleidoskop.

Bestärkt durch den eklatanten Erfolg vor zwei Jahren entschloss sich die Vereinigung der Musikschulen Baselland VMBL, heuer wiederum einen Ensemblewettbewerb durchzuführen. Dass sie mit diesem Entschluss recht behielt, zeigte die reichhaltige Fülle an musikalischen Vorträgen, welche am vierten Novemberwochenende die Bretter mancher Baselbieter Aulen in begehrte Konzertpodien verwandelten. Zugelassen waren sowohl Ensembles in wanteren: Zugerassen waren sowon in Ensemblos ka kammermusikalischer Besetzung wie auch Forma-tionen in Orchester- oder Chorbesetzung. Dabei liessen die 471 Mitwirkenden in 55 verschiedenen Besetzungen eine stilistisch überaus reichhaltige Palette erklingen, welche einem aufmerksamen Au-ditorium 479 Minuten Musik bescherte.

So originell die jeweiligen Ensemblebezeichnungen waren – das «StreicHquattro 2 x 2» spielte mit den «Amis de Jules» um die Wette -, so facettenreich präsentierten sich die mit souveränem Vermögen vorgetragenen Musikstile: der barocke Bois-mortier konnte dem Queen-Medley keinen Ab-

bruch tun, das Huhn von Rameau und der Bronto-saurus der «sanften Riesen» schwangen ihr Bein zu den ungarischen Tänzen von Ferenc Farkas. Einzig nur schade, dass das Publikum seinen Hunger nicht ganz stillen konnte, denn die im ganzen Kanton verteilten Wettbewerbsorte verunmöglichten den Be-such aller Vorträge. Aber wie der Besucherstrom am Sonntag zeigte, bekam es um so mehr Appetit, sich das Preisträgerkonzert im «Kronmattsaal» in Binningen zu Gemüte zu führen.

So schwierig es ist, die verdienten Sieger zu küren, so gekonnt entledigte sich die Jury dieser heik-len Aufgabe. Die beiden Schlusskonzerte zeugten len Aufgabe. Die beiden Schlusskonzere Zeugten von höchstem Niveau; letzten Endes ein Verdienst des fantasievollen und seriösen Handwerks mancher Musiklehrerin und manches Musiklehrers. Verlierer gab es keine. Wenn man sah, mit welch lustvoller Leidenschaft selbst die Jüngsten ans Werk gingen, konnte man erahnen, was Musik bewirken kann.

Sandro Filannino

Erste Harfentage der basellandschaftlichen JMS

fenkolleginnen Imme Atwood, Inge Böck und Ma-deleine Grieder. Nach einem musikalischen Auf-takt durch drei Harfenschülerinnen eröffnete die takt durch drei Hartenschulerinnen eröffnete die Präsidentin der JMS Reinach, Frau L. Schelble, die Harfenausstellung und gab danach die Bühne bzw. Halle frei für die Proben. Der erste Harfentag klang aus mit einem musikalischen Streifzug durch die Geschichte der Harfe, zu dem Heidrun Rosenzweig eingeladen hatte. Sie spielte, nach kurzen Erläuteeingeladen hatte. Sie spielte, nach Kurzen Erlaute-rungen zu jedem Instrument, auf sechs histori-schen Harfen und versetzte uns in Staunen und Be-wunderung. Am Sonntagmorgen verzauberte Myrdhin das Publikum. Er spielte entsprechend der alten keltischen Tradition auf einer Harfe mit Metallsaiten, dazu sang und erzählte er Geschich-ten aus der keltischen Sagenwelt.

Die Vielgestaltigkeit der Harfe

Eine beachtliche Ausstellung von 30 Harfen gab diesen Tagen ihren passenden, Herz und Auge er-freuenden Rahmen: G. und A. David brachten aus Sainte-Croix ihre schönsten Konzertharfen mit. Christoph Mani aus Bern überraschte die Besucher nicht nur mit den irischen Harfen, sondern auch mit seiner sich im Bau befindenden Doppelpedalharfe, auf deren Rahmen «spielbereit», stand, was einige Mutige auch zum Probieren animierte. Die Fischer-Volksharfe war durch Frau Keldany eben-falls vertreten. Mit 19 Harfen erfreuten Dieter Poralla und seine Mitarbeiter vom Dresdner Harfen-centrum das interessierte Publikum. Auch um Claudio Valenzuela (Basel) mit seinen Paraguay-Harfen scharten sich die Harfenfans.

Harfenkonzerte vor 500 Zuhörern

Am Sonntagnachmittag begann das voller Span-nung erwartete Schlusskonzert der Schüler. Die kleinen und grossen Musikanten erfreuten und be-glückten ihre Lehrerinnen ebenso wie die Zuhörer. Hier war den Kindern und Jugendlichen eine gross-artige Chance geboten worden, die sie mit offenen

Händen und strahlenden Augen ergriffen: Musizie-ren vor einem grossen Publikum – über 500 Perso-nen (!) kamen zum Schlusskonzert – ohne Wettbe-werbsatmosphäre und Konkurrenzgedanken. Statt werosatmosphare und Konkurrenzgedanken. Stati dessen menschliche Wärme und freundschaftliches Miteinander. Nicht nur die ganz Mutigen, auch die Schüchternen fanden ihren Platz, wo sie sich selbst und ihr Können einbringen durften: als Solisten, im Duo, Trio oder im grossen Ensemble, in dem sie sich sicher und geborgen fühlten. Ob Wiegenlied, Volkslied, ob klassisch, modern oder Jazz: alle ga-



Zauberhafte Klänge am ersten Harfentreffen der basel-landschaftlichen Jugendmusikschulen in Reinach. (Foto:

ben ihr Bestes, was das begeisterte Publikum mit viel Applaus belohnte. Die ersten Harfentage klangen aus mit einem kleinen Apéro bei lateinamerika-nischer Musik von Claudio Valenzuela. Die letzten Harfentöne sind verweht, der Beifall

des beglückten Publikums wird die ebenso glücklichen Mitwirkenden noch eine Weile begleiten. Wie ein ins Wasser geworfener Stein immer grössere Kreise zieht, sind diese Harfentage hoffentlich der Anfag gewesen von vielen noch folgenden musikali-schen Begegnungen. Grosses Lob und Dank allen Beteiligten, die so viel Licht und Warme in unsere oft so kalte, unfreundliche Welt gebracht haben

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags «Harpa» Dornach/SO K.M. Donat).



Frohe Stimmung bei der Preisverteilung im Binninger Kronenmattsaal: Ule Troxler, OK-Präsident, Silvia Rapp, Präsidentin der VMBL und Paul Nyffeler, Kantonalbankpräsident (v.l.n.r.) mit den Preisträgern. (Foto: zvg)



Das Saxophon-Quartett der JMS Arlesheim mit Rita Bitterli, Arnand Jagtap, Simon Grüter und Dominik Kessler. (Foto: Sandro Filannino)

Die Preisträger des basellandschaftlichen «Kantonalbankpreises 1992»:

Kategorie	Name 2011 Day A part are 1000 paneous	Ensembleleiter	JMS
A1	Klaviertrio	Laurent Hirschi	Leimental
A1	Geschwister Reber	David Reber	Gelterkinden
A1	D'Geremattepfyffer	Beatrix Thomas	Arlesheim
A2	Duo Resi	Aldo Rossetti	Binningen
A2	Akkordeon-Ensemble JMS Sissach	Jörg Gurtner	Sissach
A2	Klarinettenguartett MA-PE-DA-Ma	Werner Mägli	Liestal
A3	Duo Modern	Rita Haldemann	Reinach
A3	Saxophon-Quartett der JMS Arlesheim	Ann Holeczy	Arlesheim
A3	Schubert-Trio	Karl Hinnen	Pratteln
C1	Fluturas Gelterkinden/Waldshut-D	Margrith Heiniger/Marianne Goy	Gelterkinden
C1	Contrapunkt 2	Hidefumi Oshima	Reinach
C1	Orchester der JMS Binningen + Leimental		
	(Mittelstufen)	Odile Providoli	Leimental
C2	Streichorchester JMS Muttenz	G. Langscheid	Muttenz
C2	Jugend Brass Band Siebedupf	Roland Schaub	Beide Frenkentäler